

jeder Seiten hat es eine Thür / an jeder Thür wieder dergleichen Bild / das ein ist ein Mann mit einem langen Barth / das ander ein Weib / hält jedes ein Trog vor ihm in Händen. An diesem seynd wieder zwei Thüren / darneben alte steinerne Taffeln in der Mauer / ob demselben altväterische Köpff / und neben diesen wieder zwei Thüren / umher und in der Höhe schöne Gemählde / und also in die runde sechs Thüren / die alle gleich auf einander correspondiren. Das Pflaster ist von blau und weissen Steinen gewürffelter Weise / gleich wie vorige Gemächer / besetzt.

Aus diesem kleinen Saal gehet man in einen schönen grossen gevierdeten Garten / so in vier Theil ausgetheilet. Die Ländel seynd mit weissem Marmorstein eingefasset. In jedem Partiment oder Theil ist ein steinern Trog mit springendem Wasser / die Ländel damit zu begiessen.

Zwischen den vier Partimenten / mitten in der Kreuzgassen des Gartens stehet ein schöner grosser metalliner Trog / auf einem schönen Fuß / ob welchem antichische Bilder ligen. Mitten darauf etwas erhöht stehet ein metalliner Perseus, der haltet in der linken Hand bey dem Haar das Haupt Medusæ: in der rechten ein blosses Schwerdt: und unter seinen Füßen ligt das enthaubtete Corpus, und laufft das Wasser zum Hals und Kopff heraus / als wann das Blut aus eines Menschen Köhren und Adern lieffe.

Runds umher zwischen den Fenstern stehen in der Mauern ganz steinerne Bilder. Auf einer Seite des Gartens ist in der Höhe eine schöne grosse Althana / mit vergüldten Gättern und Stangen / welche hübsche Bilder tragen / und darzwischen auf Stöcken schöne grosse Blumenscherben stehen / mit ihrem Schutz für die Sonnen und das Wetter.

Zwischen den Ländeln im Garten werden die Gänge mit weissem Sande beschüttet / damit das Unkraut nicht übersich könne. Es ist auch an etlichen Orten / sonderlich um die Grotta her / ein Pflaster von kleinen blauen und weissen Steinlein / so man aus Italien bringen lassen.

In dem andern Garten hat es erstlich

einen kleinen offenen Saal / in welchem man durch den ganzen Garten absihet / der ist mit Marmorstein gepflastert / darinn ein grosser metalliner Trog / auf welchem vier alabasterne Bilder / so auch alt seyn / ligen. In der Mitte stehet eine alabasterne ausgehauene Säul / und sprüzet alles Wasser. In der Wand zu beeden Seiten stehen auf schwarzen marmorsteinenen Säulen zwei grosse weisse Bilder. Die Mauer ist mit Farben zugeweiß gezieret. In der Decken seynd drey gemachte Bilder von Petro Candido.

Wann man aus diesem Saal herab gehet / so seynd auf der rechten Seiten an der Mauer allerley junge Bäumlein eingeflochten und aufgezogen.

Auf der linken Seiten ist ein offener langer Gang mit Marmorsteinen gepflastert / darinn seynd etliche Bilder und Taffeln mit Conterfaiten Falcken.

Im Garten auf beeden Seiten in der Höhe / in Nichi oder Kundelen / stehen antichische Brustbilder. Der Garten ist überlängt / hat 8. Theil / deren sechs mit Hecken umzäunt / und zwei mit aufgesetzten weissen Steinen. An den Ecken / und in der Mitten vor den Hecken / stehen junge dorschichte Bäumlein. In den Ländeln ist allerley schön Blumenwerck.

Gegen obgedachten kleinen Saal / zu Ende des Gartens / ist ein schöner grosser Fischweyher / mit blau gefütteret. Und stehet anfangs / vom Garten an zu rechnen / auf Felsen ein grosser metalliner Mann. Item / ein Weib wie Wasser-Götter und Göttin / die halten mit einander einen grossen Delphin um den Leib / welcher zum Maul aus hauffenweis Wasser spenet und geusset. Auf Neben-Felsen / oder Bergen / seynd Satyri, die sprützen auch Wasser.

Gegen diesem Berg über ist ein grosser Felsen-Berg / oder Grotta / darauf stehet ein groß metallin Weibsbild / Lebensgrösse / die hat auf ihrem Hut ein aichen Laub / welches das Gehölz in Bayern bedeutet: um den rechten Arm hängt eine Hirschhaut / mit einem grossen Hirschkopff / und Gewicht daran / das bedeutet das Gewild in Bayern: in der linken